

# Pädagogische Litteratur

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Pädagogische Litteratur.

1. Dobler Jos., Op. 3, „Magnifikat“ in den 8 Kirchentönen mit Orgelbegleitung und 4-stimmigen Zwischenfällen (Falsi-bordoni) für Männerstimmen. (Hochw. Herrn Dr. F. Moser, bischöflicher Kanzler in Chur, zugeeignet.) Regensburg, Verlag von Coppenrath — Pamelef. Partitur 2. Mk. 20, Stimmen à 40 Pfg.

Durch die Bearbeitung dieser 8 Kirchentöne wird es dem Organisten ermöglicht, das Magnifikat ohne weiteres Hilfsmittel zu gebrauchen, da die ungeraden Verse in Choralmelodie mit Orgelbegleitung, die geraden Verse 4-stimmig (Falsi-bordoni, jedoch ohne Orgelbegleitung) geschrieben sind.

Die Harmonisierungen der Choralverse mit den am meisten benötigten Finalis sind korrekt geschrieben, obwohl bei einigen Stellen eine natürlichere, fließendere Harmonisierung vorzuziehen gewesen wäre.

Die Falsi-bordoni-Sätze, welche bei den geraden Versen zur Anwendung kommen, sind homophon und leicht sangbar gehalten.

Die Textunterlage würde dem Recensenten besser nach dem Psalterium Vespertinum von Haberl entsprechen. Für die einzelnen Singstimmen wurde die Tonhöhe ohne Transposition gewählt.

Es seien diese Magnifikat in den 8 Kirchentönen bestens empfohlen. — e —

2. Lebensbilder hervorragender Katholiken des 19. Jahrhunderts von Joh. Jak. Hansen, Pfarrer. Verlag der Bonifacius-Druckerei, Paderborn, ungebunden 3 Mk. 60. 382 Seiten. —

Das Buch Hansens bietet Biographien von 10 geistlichen Würdenträgern, einem Pädagogen (Overberg), einem Volkschriftsteller (Alban Stolz), einem Philosophen (Jak. Balmes), einem Martyrer (Olivaint), 2 Kanzelrednern (Mac. Carthy und Lacordaire), einem Astronomen (P. Secchi), einem Kirchenmusiker (Dr. Witt), einem Klassiker (Cl. Brentano), einer Schriftstellerin (Ida Hahn), einer Fürstin (Amalie von Gellizin), einem General (De Sonis) vier Malern, 2 Stigmatisierten und 2 Ordensstifterinnen. Das Buch wird in dieser Weise ein glänzender Apologet der kath. Kirche.

Die einzelnen Lebensbilder sind sehr gut ausgewählt und lebenswarm, wenn auch in gedrängter Darstellung, vor die Seele des Lesers geführt. Es ist erlebend für uns Katholiken, so edle and hervorragende Persönlichkeiten allen Gebieten, Männer wie Frauen, die unsrigen nennen zu können. Wir wünschen dem hochw. Herrn Verfasser Glück zu diesem guten Griffe und wünschen von Herzen, daß er ganz bald eine weitere Reihe solcher Lebensbilder erscheinen lasse. Für Volkslektüre kann es kaum bessere Bücher geben, als solche Gestalten, die wirklich existiert, die wir teilweise gekannt haben. Das Buch ist etwas teuer, was zum großen Teile den beigefügten Photographien zuzuschreiben, immerhin verdient es die Beachtung aller und besonders der kath. Vereine. — G.

3. „Die Kunst zu leben“ von Fr. Albert Maria Weiß O. Pr. 3. und 4. Auflage. Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg im Br. 1901, gebunden 4 Mk. und 5 M. 50, ungeb. 3. M. —

P. Weiß ist bekannt. Seine litterarische Wirksamkeit bedarf der Empfehlung nicht. Ohnehin ist seine „Kunst zu leben“ in wiederholter Auflage da. Also empfiehlt sie sich selbst. — Was will der Gelehrte aber mit seinem Buche? Er findet, daß die Lebenskunst untergegangen ist, daß unser Leben zu einem nervösen, geist- und willenlosen Mitschwirren in der großen Maschine geworden ist, daß unser Leben allgemach immer mehr einem seelenlosen Mechanismus ähnelt. Darum will er diesem modernen Menschen sagen, daß er sich als Mensch fühlen soll, will er der Welt überlegen sein; daß er auf das hohle Kritzeln und Lernen verzichten soll, weil er ja da ist, um zu tun, zu handeln; daß er selber etwas Ganzes, sein eigener Herr werden soll, will er den Aufgaben der Zeit gerecht werden; daß es bloß einen Weg des Glückes giebt, und das ist nicht der des Genusses, sondern der der Arbeit, der Pflichterfüllung, der Entfugung, ja im Nothfalle der der heroischen Selbstverleugnung. Das ungefähr ist der edle Zweck des bedeutenden Buches, der Zweck der höchst geistvollen Darlegungen von Prof. P. Weiß. Er bemüht sich, den Menschen zur Ueberzeugung zu bringen, daß es am Wissen nicht fehlt, desto mehr am — Tun. —

In 18 Kapiteln redet P. Weiß von der Kunst a. zu lebhaft zu leben, b. ein neues Leben zu leben, c. menschenwürdig, d. gesund, e. gebildet, f. charaktervoll, g. innerlich, h. natürlich, i. übernatürlich, k. tätig, l. künstlerisch, m. starkmütig, n. mit den Menschen, o. in der Welt, p. mit der Zeit, q. mit der Natur, r. glücklich und s. für die Ewigkeit zu leben. — Ein reicher Inhalt, in äußerst gediegener Form geboten, bald in Poesie, bald in Prosa. Ein Buch, das jeden Gebildeten hebt! A. R. —